

Handys, die nach einem halben Jahr als veraltet gelten und durch neue ausgetauscht werden, Arbeitsplätze, die der Gesundheit schaden, wirtschaftliche Wachstumsraten im zweistelligen Bereich – nachhaltige Entwicklungen sehen anders aus. Was Nachhaltigkeit bedeutet, ist im Juni 2013 an der Universität Konstanz unter dem Thema »Nachhaltigkeit 3.0« umfassend zu erfahren. »Nachhaltigkeit 3.0« hat zum Ziel, in der Diskussion über Nachhaltigkeit einen Schritt weiter zu kommen. Das Wissen über die Wege einer nachhaltigen Entwicklung soll umgesetzt und in die Lebensrealitäten eingeflochten werden. Konkrete Handlungsimpulse sollen dazu ermutigen, selbst aktiv zu werden, den eigenen Lebensstil zu verändern und andere mitzuziehen. Wie das gelingen kann und welche Ideen es dazu gibt, darüber soll in verschiedenen Facetten diskutiert werden.

Mit »Wirtschaft im Wandel« stehen als Einstieg am 11. Juni zukunftssträchtige Fragen: Wie sollen Wirtschaftssysteme aufgestellt sein, damit sie für zukünftige Generationen nachhaltig sind? Wie können wir unser Geld sinnvoll anlegen, ohne in renditeträchtige Unternehmen der Waffen- und Zigarettenindustrie zu investieren? Nach einem Vortrag von Casper Dohmen, dem Autor des Buches »Good Bank«, wird eine Podiumsdiskussion stattfinden bei der sich, wie insgesamt während der Veranstaltungsreihe, Wissenschaft und Praxis die Hand reichen. Teilnehmen wird unter anderem für das Thema Gemeinwohl-Ökonomie Piroska Gavallér-Rothe, seit 2008 Lehrbeauftragte an der Universität Konstanz (siehe auch nebenstehendes Interview).

Am 18. Juni gilt die Aufmerksamkeit den sozialen Aspekten der Nachhaltigkeit. »Wir bieten die Möglichkeit, sich direkt vor Ort an der Universität anzuschauen, wie soziale Nachhaltigkeit umgesetzt wird«, kündigt Nachhaltigkeitsreferentin Petra Schoele an. Dazu werden Bereiche wie Arbeits- und Gesundheitsschutz oder Gleichstellung im wahrsten Sinne des Wortes angelaufen. Die Programmgestaltung sieht eine Rallye vor, in deren Verlauf an all diesen Anlaufstellen Zutaten für das am Abend stattfindende Grillen eingesammelt werden können.

Auch um sich »Eine neue Kultur des Konsums« zu erschließen, machen sich die Teilnehmenden auf den Weg. Am 27. Juni steigen sie aufs Fahrrad und fahren verschiedene Punkte in Konstanz an, um sich zum Beispiel anzusehen, wie energieeffizientes Bauen und Lebensqualität in Einklang gebracht werden können. Dazu wird ein Haltepunkt die Hochschule Konstanz Technik, Wirtschaft, Ge-

Auf dem Weg zur

An der Universität Konstanz gewinnt das Thema Nachhaltigkeit weiter an Bedeutung. Die Veranstaltungsreihe »Nachhaltigkeit 3.0«, zu der alle Interessierten eingeladen sind, greift das Thema unter dem wirtschaftlichen, sozialen und Konsum-Aspekt auf. Ab dem kommenden Wintersemester wird außerdem der Bereich Schlüsselqualifikationen um das Thema Gemeinwohlökonomie erweitert. Im Folgenden sind

von links:

Armin Hipper ist Dozent im Bereich Schlüsselqualifikationen an der Universität Konstanz, befasst sich mit der Rolle von Unternehmen in der Gesellschaft und berät sie in Fragen des Nachhaltigkeitsmanagements.

Piroska Gavallér-Rothe ist Juristin und seit 2000 im In- und Ausland beratend tätig. Sie ist Gründerin des *ecoholos*-Instituts und begleitet Unternehmen hin zu nachhaltigem Unternehmenserfolg.

Dr. Petra Schoele ist Nachhaltigkeitsreferentin an der Universität Konstanz.



staltung (HTWG) sein, wo eines der weltweit innovativsten Solarhäuser entwickelt wurde. Zurück an der Universität wird es den Vortrag »Das Wichtigste zuerst: Von Peanuts, Big Points und Key Points« geben. Referent ist Dr. Michael Bilharz, der im Umweltbundesamt im Bereich Förderung nachhaltiger Konsumstrukturen tätig ist.

Neben der Veranstaltungsreihe wird es weitere Lehrangebote zum Thema Nachhaltigkeit geben. Geplant ist zum Beispiel eine Schwerpunktwoche im Bereich Schlüsselqualifikationen.

» msp.

Nachhaltigkeit

nähere Informationen zu den drei Veranstaltungstagen im Juni nachzulesen, die von der Nachhaltigkeitsreferentin Dr. Petra Schoele und dem Studentischen Nachhaltigkeitsrat auf die Beine gestellt wurden. Außerdem berichten Piroska Gavallér-Rothe und Armin Hipper, die ab dem Wintersemester 2013/2014 eine Lehrveranstaltung zum Thema Gemeinwohlökonomie anbieten, um was es ihnen dabei geht.



Interview

uni'kon: *Frau Gavallér-Rothe, Herr Hipper, »Wirtschaft im Wandel« versteht sich auch als Auftaktveranstaltung für ein Lehrangebot im Rahmen der Schlüsselqualifikationen. Ein entscheidendes Stichwort lautet hier »Gemeinwohlökonomie« (GWÖ). Was verstehen Sie darunter?*

Armin Hipper: Die GWÖ-Bewegung sagt, die Wirtschaft muss wieder der Bedürfnisbefriedigung der Menschen die-

nen. Gewinnerzielung ist ein Mittel, aber nicht der Zweck. Deshalb soll beispielsweise ein Unternehmen Drucker bauen, die so lange wie möglich drucken, und nicht Drucker, die gewollt schnell kaputtgehen, damit die Menschen möglichst bald wieder neue Drucker kaufen müssen.

Piroska Gavallér-Rothe: Unternehmerischer Erfolg wird in der GWÖ am Beitrag des Unternehmens zum Gemeinwohl gemessen. Das Herzstück der GWÖ ist die Gemeinwohlbilanz. Sie stellt eine Ergänzung der Kapitalbilanz dar und legt den Fokus auf den qualitativen Aspekt der Unternehmensperformance. Sie ist ein ganzheitlich angelegter Rahmen für die unterschiedlichsten Aspekte nachhaltigen und gesamtverantwortlichen unternehmerischen Handelns. Bewertungsindikatoren sind zum Beispiel Aspekte wie »Ethisches Beschaffungs- und Finanzmanagement«, Umweltschutz, soziale Gerechtigkeit, gesunder Arbeitsplatz oder die Frage nach der Sinnhaftigkeit der Produkte. In die Bilanz können zahlreiche nachhaltige und innovative Ansätze integriert werden, wie etwa der »Ökologische Fußabdruck« oder auch partizipative Entscheidungsprozesse. Dieser integrative Ansatz begeistert mich sehr.

Was erwartet die Studierenden in Ihrer Veranstaltung, und für wen ist die Veranstaltung von Interesse?

Gavallér-Rothe: Es soll eine überfachliche und sehr vielseitige, lebendige Veranstaltung werden, bei der die Studierenden über den eigenen Tellerrand schauen. Wir nähern uns der GWÖ aus unterschiedlichen Blickwinkeln, wobei es um Fragen gehen wird wie: Weshalb wünschen sich 89 Prozent der Deutschen eine neue Wirtschaftsordnung? Welche Inhalte werden für ein Wirtschaftssystem gebraucht, das vor allem den Menschen und nicht der Kapitalmehrung dient? Zudem wollen wir sowohl die wirtschaftsethischen Wurzeln der GWÖ näher beleuchten als auch die Gemeinwohlbilanz und ihre einzelnen Indikatoren.

Sie sind beide in Unternehmen in beratender Funktion tätig. Wie sind Ihre Erfahrungen?

Gavallér-Rothe: An die 1.200 Unternehmen unterstützen inzwischen die GWÖ-Bewegung und über 250 haben für 2012 bereits eine GW-Bilanz erstellt. Der Bilanzierungsprozess hilft, Klarheit zu bekommen, wo das Unternehmen hinsichtlich seiner gesamtunternehmerischen Verantwortung steht und in welchen Bereichen es Schritt für Schritt nachhaltige Veränderungen gestalten kann.

Und wie leben diese Unternehmen inmitten des Konkurrenzdrucks?

Hipper: Es sind Pionierunternehmen, die bereits sehr weit darin sind, ihre alten Paradigmen zu überdenken. Die Rahmenbedingungen sind noch nicht so, dass sie belohnt werden. Sie machen es hauptsächlich, weil sie es richtig finden.

Gavallér-Rothe: Eine Münchner Bank stellt fest, dass sie, seit sie eine Gemeinwohlbilanz erstellt, sehr viele Bewerbungen von High Potentials erhält. Wir haben es neuerdings mit der »Generation Why« zu tun, einer neuen Generation von Hochschulabsolventen, bei der auch die Sinnfrage eine Rolle spielt. Ein Unternehmen, das durch eine Gemeinwohlbilanz die Sinnhaftigkeit seines wirtschaftlichen Handelns dokumentiert, wird somit attraktiv für junge Menschen und kann trotz des Fachkräftemangels zuversichtlich in die Zukunft sehen.

› Das Gespräch führte Maria Schorpp.

Veranstaltungen zum Thema »Nachhaltigkeit«

Am 11. Juni 2013 wird es die Lesung »Belletristik trifft Nachhaltigkeit« und am 27. Juni 2013 einen Filmabend geben. Wer Lust hat kann am 6. Juni 2013 im Konstanzer KULA »die etwas andere Party« erleben. Zahlreiche Elemente und Aktionen werden die Party zu einem »nachhaltigen Erlebnis« machen.



Future Fashion Day

Die Hochschulgruppe »oikos Konstanz« setzt sich für Nachhaltigkeit ein. Ihr aktuelles Projekt ist der Future Fashion Day, der am 14. Mai 2013 im Konstanzer Konzil stattfinden wird. Das Future Fashion Day ist vollgepackt mit Vorträgen, Workshops und einem Catwalk am Abend. Das Event steht unter der Schirmherrschaft von Prof. Dr. Ulrich Rüdiger, dem Rektor der Universität Konstanz. Die Materialien, aus denen unsere herkömmliche Kleidung produziert wird, sind weder nachhaltig erwirtschaftet noch umweltverträglich und oftmals gesundheitsschädlich. Mit dem Future Fashion Day möchte »oikos« nachhaltige Mode in den Fokus rücken, informieren und begeistern. Experten bieten Besuchern Einblicke hinter die Kulissen der nachhaltigen Modebranche: Neben vier Vorträgen besteht die Möglichkeit, an vier thematisch unterschiedlichen Workshops teilzunehmen. Do-It-Yourself-Aktionen bieten Jugendlichen und jungen Erwachsenen die Gelegenheit, nachhaltige Mode anzuprobieren und selbst zu gestalten. Darüber hinaus werden bis zu zwölf internationale Designer den ganzen Tag ihre Kollektionen ausstellen und ihre Schöpfung am Abend auf dem Catwalk in Szene setzen. Alle Interessierten sind herzlich zu der Veranstaltung am 14. Mai eingeladen.

Anmeldung unter:

Future Fashion Day: www.futurefashionday.org

Startnext Crowd Funding: www.startnext.de/ffd

Facebook: Future Fashion Day